

Beiträge zur Schulentwicklung

Tanja Webs & Veronika Manitius (Hrsg.)

Unterstützungs- systeme für Schulen

Konzepte, Befunde und Perspektiven

Unterstützungssysteme für Schulen

Konzepte, Befunde und Perspektiven

Tanja Webs & Veronika Manitius (Hrsg.)

Beiträge zur Schulentwicklung

**herausgegeben von der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen**

(QUA-LiS NRW)

Tanja Webs & Veronika Manitius (Hrsg.)

Unterstützungssysteme für Schulen

Konzepte, Befunde und Perspektiven



Beiträge zur Schulentwicklung

© 2021 wbv Publikation
ein Geschäftsbereich der
wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld

Gesamtherstellung:
wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld
wbv.de

Redaktion QUA-LiS NRW: Hermann Meuser,
Ulrich Janzen, Dr.in Veronika Manitus,
Tanja Webs

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design,
Ascheberg

Bestellnummer: 6004853
ISSN: 2509-3460
ISBN (Print): 978-3-7639-6639-4
ISBN (E-Book): 978-3-7639-6640-0

Printed in Germany

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Vorwort	7
<i>Tanja Webs & Veronika Manitius</i> Unterstützungssysteme für Schulen: zwischen Entwicklung von Einzelschulen und Steuerung des Schulsystems	9
I GRUNDLEGENDES	
<i>Nils Berkemeyer</i> Unterstützungssysteme des Schulsystems – Bestandsaufnahme und institu- tionentheoretische Perspektiven	19
<i>Björn Hermstein</i> Unterstützungsleistungen im Schulsystem	39
<i>Knut Schwippert</i> Die Rolle von Forschung für und mit der Praxis	59
II UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME FÜR SCHULEN	
A Unterstützung durch Orientierungsgrößen	
<i>Herbert Altrichter & Julia Zuber</i> Unterstützungssysteme und Governance des Schulwesens: Das Beispiel Bildungsstandards	83
<i>Enikő Zala-Mező, Alexandra Totter & Julia Häbig</i> Schulbuch – Entstehung, Rolle und Bedeutung für Unterricht und Schule	105
<i>Ulrich Steffens</i> Referenzsysteme für Schulqualität – ihr Beitrag zur Schulgestaltung	123
B Unterstützung durch datengestützte Analyse und Feedback	
<i>Denise Demski</i> Vergleichsarbeiten – Unterstützung für Schulen oder Kontrollinstrument?	143
<i>Ramona Lorenz</i> Das Zentralabitur als Unterstützungsinstrument im Schulsystem durch erhöhte Vergleichbarkeit von Leistungen	161

Holger Gärtner
Wie kann externe Evaluation/Schulinspektion zur Schulentwicklung beitragen? 177

C Unterstützung durch Koordination, Kooperation und Begleitung

Esther Dominique Klein
Die Schulaufsicht als Unterstützungsinanz für Schulentwicklung 195

Björn Hermstein
Zur Unterstützung von Einzelschule und Schulentwicklung durch kommunale Schulträger 215

Anja Jungermann
Schulentwicklung in Bildungslandschaften – lokale Netzwerke zur Unterstützung von Schulentwicklung 237

Hanna Pfänder
Interschulische Netzwerke als Unterstützungssystem der Schulentwicklung 259

Tanja Webs
Lehrkräftefortbildung als Unterstützungssystem zwischen Bildungspolitik und Unterrichtspraxis 277

Eva Kamarianakis & Kathrin Dederig
Schulentwicklungsberatung als Unterstützungssystem der Schulentwicklung .. 309

III PERSPEKTIVEN

Horst Weishaupt
„Passgenaue Unterstützung“ von Schulen mit besonderen pädagogischen Herausforderungen 333

Tobias Feldhoff
Nachhaltige Unterstützung für eine nachhaltige Schulentwicklung – wie können der Aufbau und die Weiterentwicklung einer Schulentwicklungskapazität in Schulen gefördert werden? 353

Karin Babbe, Karen Blankertz, Kerstin Gabbei, Kathrin Güssow, Karsten Krabbe, Andrea Nieszery, Thorsten Pfaff, Joanna Merete Scharrel & Kai Schöpe
proSchul – das Berliner Unterstützungssystem für öffentliche Schulen 373

Autorinnen und Autoren 389

Vorwort

Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) ist die zentrale Einrichtung für pädagogische Dienstleistungen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Schule und Bildung in Nordrhein-Westfalen. Kern der Arbeit ist es, die Schulen und Einrichtungen der gemeinwohlorientierten Weiterbildung des Landes bei der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung systematisch zu unterstützen. Dies geschieht für die Schulen des Landes u. a. durch die Entwicklung von Kernlehr- und Bildungsplänen, die Bereitstellung von Aufgaben für die zentralen Prüfungen, durch die Qualifizierung und Professionalisierung der Lehrerfortbildung und des Leitungspersonals, aber auch durch die Unterstützung in bildungspolitisch aktuellen Handlungsfeldern wie z. B. der inklusiven Bildung in der Schule, das gemeinsame längere Lernen im Ganztage oder die interkulturelle Schulentwicklung. Bei allen Angeboten ist es der QUA-LiS NRW ein wichtiges Anliegen, den Schulen für die herausfordernden Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung die entsprechenden Unterstützungsangebote bereitzustellen.

Einen Beitrag dazu stellt die Publikationsreihe „Beiträge zur Schulentwicklung“ dar. Dieses Publikationsformat greift zum einen aktuelle fachliche, unterrichtsfachliche und fachdidaktische Diskurse auf und stellt diese interessierten Leserinnen und Lesern für die Diskussion zur Verfügung. Zum anderen richtet sich das Publikationsformat unter dem Label „Praxis“ gezielt an die schulischen Akteure vor Ort und bietet Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Erziehungsberechtigten konkrete Unterstützungsmaterialien für die Anwendung in Schule und Unterricht an.

Der vorliegende Band versteht sich als eine wissenschaftsnahe Publikation, die ein informatives Angebot für die Diskussionen der Akteure aus Schule, Bildungsadministration, Bildungsforschung und für andere interessierte Leserinnen und Leser zu dem Themenkomplex „Unterstützungssysteme für Schulen“ darstellt. Er geht den Fragen nach, wie ausgewählte schulische Unterstützungssysteme konzipiert sind, inwiefern sie den ihnen zugrunde liegenden Wirkannahmen tatsächlich gerecht werden und welche Faktoren für ihre Wirkkraft relevant sind, um auf dieser Grundlage Potenziale und Perspektiven für die qualitative Weiterentwicklung von Unterstützungssystemen für Schulen zu eröffnen.

Mit den wissenschaftsnahen Bänden der Reihe „Beiträge zur Schulentwicklung“ möchte die QUA-LiS NRW die fachlichen Debatten um aktuelle, wichtige und andauernde Themen wie die Frage nach unterstützenden Strukturen, Institutionen und Akteuren für gelingende Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht bereichern. Mein Dank gilt dabei den Herausgeberinnen und allen Autorinnen und Autoren für

ihre Beiträge, die uns mit ihrer Mitwirkung am vorliegenden Band in diesem Vorhaben unterstützt haben.

Eugen L. Egyptien

Direktor der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur –
Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW)

Unterstützungssysteme für Schulen: zwischen Entwicklung von Einzelschulen und Steuerung des Schulsystems

TANJA WEBS & VERONIKA MANITIUS

Seit gut zwei Dekaden wird dem Thema der schulischen Unterstützungssysteme in politischen und wissenschaftlichen Diskussionen sowie in pädagogischen Handlungszusammenhängen international und national ein besonderer Stellenwert beigemessen (Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie, 2007). Der Auf- und Ausbau von Unterstützungssystemen für Einzelschulen und Schulentwicklung ist eng verbunden mit der Neuausrichtung des Steuerungsmodells im deutschen Bildungssystem (Berkemeyer, 2011). Die Veränderungen im Steuerungshandeln konzentrierten sich im Wesentlichen auf Verschiebungen von der Makro- hin zur Mikroebene sowie von der Input- hin zur Outputorientierung (Altrichter & Maag Merki, 2010; Kussau & Brüsemeister, 2007). Konkret wurden aufseiten der Einzelschulen die Gestaltungsautonomie erweitert und die Eigenverantwortlichkeit gestärkt, während vonseiten der Bildungspolitik und -administration zugleich zu erbringende schulische Leistungen und Ergebnisse durch Bildungsstandards vorgegeben wurden, deren Erreichen durch externe Evaluation empirisch überprüft wird (Dedering, 2012; Harazd, Bonsen & Berkemeyer, 2009). Schulische Unterstützungssysteme erscheinen vor diesem Hintergrund als „Teilantwort auf die ‚Herausforderungen der Dezentralisierung‘“ (Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie, 2007, S. 145), indem sie – zumindest nach der an sie gestellten Erwartung bzw. nach ihrer eigenen Intention – angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen, wie etwa dem demografischen und klimatischen Wandel, der digitalen Transformation aller Lebensbereiche, der Krise durch die COVID-19-Pandemie, dem zunehmenden Lehrkräftemangel und der anhaltenden Bildungsungleichheit Schulen, Schulleitungen und Lehrkräften systematisch Hilfestellungen für die zwar vorgegebenen, aber dennoch eigenverantwortlich zu erbringenden Leistungen geben sollen. Die Unterstützungsleistungen können sich dabei sowohl auf die Sicherung eines funktionierenden schulischen Alltagsbetriebs beziehen als auch auf die Erarbeitung von Lösungen bei aufkommenden Problemen und die Generierung neuer Ideen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterrichten (Altrichter, 2010, 2019).

In ihrer Studie zum Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten definiert die Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (2007) schulische Unterstützungssysteme allgemein als „institutionalisierte Dienste [...], die zur Verbesserung der Schulqualität beitragen sollen und deren Dienstleistungen an Schulträger, Schulverwaltung, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schüler gerichtet sein können“

(S. 144). Der Definitionsvorschlag setzt an der Entwicklung von Schulqualität durch die schulischen Akteure (und weitere Akteure des Schulsystems) als Zielorientierung und Adressatenbezug von Unterstützungssystemen an und beschreibt für den Grad der Institutionalisierung Dauerhaftigkeit und Formalisierung des Angebots als weitere konstitutive Merkmale von Unterstützungssystemen. Hinzu kommt, dass die Begriffsbestimmung den Grundgedanken der Dienstleistung und damit einhergehend der freiwilligen Inanspruchnahme des Angebots in den Vordergrund stellt: Als Dienstleistungsangebot kann Unterstützung, muss jedoch nicht von den Akteuren in Schulen (und darüber hinaus im Schulsystem) wahrgenommen werden (Järvinen, Sendzik, Sartory & Otto, 2015).

Fussangel, Rürup und Gräsel (2010) erweitern die Betrachtungsweise um den Aspekt der Verbindlichkeit, indem sie schulische Unterstützungssysteme auch als Steuerungsinstrumente zur Durchsetzung bildungspolitischer und -administrativer Reformen und Vorgaben ansehen. Konkret gehen sie davon aus, dass durch die zielgerichtete Gestaltung schulischer Unterstützungssysteme, wie zum Beispiel „die Konzentration von Unterstützungsangeboten auf bestimmte Adressaten oder Themen[,] [...] die Schulsystementwicklung durchaus auf politisch vordringliche und besonders wertvoll erachtete Veränderungen orientiert werden [kann] [...] [und dass in der schulischen Praxis] „die über Unterstützungsangebote vermittelten Reformansätze aufmerksamer und vorurteilsloser rezipiert, eher akzeptiert sowie intensiver und engagierter umgesetzt werden [können]“ (ebd., S. 330). Im weiteren Verlauf ihrer Argumentation verweisen die Autorinnen und der Autor auf die „rhetorische Dimension“ (ebd.) schulischer Unterstützungssysteme, die sich vor allem dann zeige, wenn Angebote zur Verpflichtung gemacht und ihre Nichtnutzung sanktioniert würden (ebd.).

Dieser auf den ersten Blick ambivalent erscheinende Charakter von schulischen Unterstützungssystemen zwischen Freiwilligkeit und Verpflichtung, zwischen Kooperation und Kontrolle, zwischen einzelschulischen und bildungspolitischen Zielsetzungen mündet letztlich in die allseits bekannte und viel diskutierte Problemstellung der Kopplung zwischen der Entwicklung der Einzelschulen auf der einen und der Entwicklung des Schulsystems auf der anderen Seite (Rolff, 1998), in deren Beziehungsgeflecht schulische Unterstützungssysteme ein Bindeglied darstellen können.

Die skizzierte Doppelfunktion schulischer Unterstützungssysteme lässt sich unter Rückgriff auf den Educational-Governance-Ansatz plausibilisieren (z. B. Altrichter, 2010; Berkemeyer, 2011). Der Ansatz der Educational Governance richtet den Fokus darauf, wie Steuerung im Bildungssystem durch Handlungskoordination zwischen unterschiedlichen Akteuren auf verschiedenen Systemebenen entsteht, aufrechterhalten und verändert wird (Altrichter & Maag Merki 2010; Heinrich, 2011). Aus der Perspektive der Educational Governance tragen schulische Unterstützungssysteme zwar selbst zur Steuerung und Leistung im Gesamtsystem bei, sie sind aber weder hauptverantwortlich für die zentrale Regulierung noch für die operative Leistungserbringung (Altrichter, 2019). Vielmehr sind ihre Beiträge „indirekter“ [und] liegen ‚dazwischen‘“ (ebd., S. 57). Aus diesem Grund zählen schulische Unterstützungssysteme

zu den „intermediären Ebenen des Schulsystems“ (ebd.). Mit Blick auf die Handlungskoordination liegt die Hauptaufgabe schulischer Unterstützungssysteme darin, „zwischen der Makro-, Meso- und Mikroebene des Schulsystems – zwischen der Politik (mit ihrem Regierungs- oder Steuerungsanspruch) und den Teilsystemen (in denen die Leistungsproduktion im engeren Sinn geschieht, in Schule und Unterricht) – zu vermitteln und zu koordinieren“ (ebd.). Die doppelte Funktion schulischer Unterstützungssysteme wird vor allem im Zuge von Reformprozessen im Bildungssystem deutlich, wenn ihre Angebote reformspezifisch angepasst und ausgerichtet werden, um den Akteuren in Schulen (und darüber hinaus im Schulsystem) die zur Umsetzung der bildungspolitisch gesetzten Reformziele notwendigen Ressourcen bereitzustellen, die erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten zu vermitteln sowie die relevanten, möglicherweise neuen, normativen Orientierungen zu kommunizieren, welche wiederum an der bildungspolitisch verfolgten Zielstellung der Reform orientiert und an sie zurückgebunden sind (Altrichter, 2010; Fussangel et al., 2010).

So eindeutig die Funktionsbeschreibung und Verortung schulischer Unterstützungssysteme aus dem Blickwinkel der Educational Governance erscheinen mag, die Organisations- und Arbeitsformen, die Ressourcenausstattung, das Personal und deren Qualifizierung sowie die Adressaten schulischer Unterstützungssysteme sind äußerst vielfältig. Hinzu kommt, dass schulische Unterstützungssysteme aufgrund bundeslandspezifischer Unterschiede in den konzeptionellen Zielsetzungen und der strukturellen Einbettung deutlich von Bundesland zu Bundesland variieren (Beispiele finden sich in diesem Band). Es existiert eine Vielzahl von staatlichen und nichtstaatlichen Systemen, Institutionen und Akteuren, Angeboten und Maßnahmen, von denen erwartet wird bzw. die selbst beabsichtigen, Unterstützung in und für Schulen zu leisten. Sie reichen – um nur einige wenige Beispiele zu nennen – von Jugendhilfe, schulpсихologischen Beratungsstellen und Nachhilfeeinrichtungen über Interessenverbände und Gewerkschaften, regionale Bildungsbüros, Schulaufsicht, Lehrkräftefortbildung, Schulentwicklungsberatung und Schulnetzwerke bis hin zu Schulinspektion und Lernstandserhebungen.

Ein erster Vorschlag zur Differenzierung schulischer Unterstützungssysteme stammt von Berkemeyer (2011), der Unterstützungssysteme entlang des angenommenen Autonomiegrades schulischer Akteure bei der Inanspruchnahme von Unterstützung und den Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung der Unterstützungsleistung unterscheidet. Daneben bietet der Autor in Anlehnung an den Ansatz der Educational Governance eine weitere Systematisierung, bei der drei Koordinationsmechanismen zur Ausgestaltung sozialer Beziehungen zwischen Unterstützungssystem und Schule unterschieden werden: Kooperation, Konkurrenz und Kontrolle (Berkemeyer, 2011; zur Erweiterung dieser Heuristik vgl. Järvinen et al., 2015). So zählen zum Beispiel Schulinspektion und Lernstandserhebungen zu den obligatorischen, eher kontrollbasierten Unterstützungsmaßnahmen, wohingegen beispielsweise Schulentwicklungsberatung und Schulnetzwerke zu den freiwilligen, eher kooperationsbasierten Unterstützungsangeboten gehören (Berkemeyer, 2011).

Maßnahmen, die zur Schulprofilierung beitragen, sind Teil der konkurrenzbasierten Unterstützungssysteme (ebd.).

Eine andere Unterteilung schlägt Dederling (2012) vor, derzufolge verschiedene Verfahren und Instrumente, die sowohl der Steuerung des Bildungssystems als auch der Entwicklung der Schulqualität dienen, gemäß ihren Ansatzpunkten und Zielrichtungen in drei Gruppen eingeteilt werden können: Verfahren zur Steuerung und Qualitätsentwicklung über

1. Orientierungsgrößen, wie Lehrpläne, nationale Bildungsstandards und Schulprogramme, definieren inhaltliche Kriterien, an denen sich fachliche Lernprozesse und pädagogische Arbeitsprozesse ausrichten können;
2. datengestützte Analyse und Feedback, wie Leistungstests, zentrale Abschlussprüfungen und Schulinspektion, ermitteln die Qualität und Effektivität der schulischen Arbeit und stellen über Ergebnisrückmeldungen Daten und Informationen für schulische Entwicklungsprozesse bereit;
3. Koordination und Begleitung, wie Steuergruppen, Schulnetzwerke und Schulentwicklungsberatung, unterstützen einzelschulische Innovationsprozesse.

Diese Kategorisierung liegt bewusst quer zur Logik von Schulqualitätsmodellen oder zu Steuerungsmodellen, da sich die Verfahren und Instrumente zur Steuerung und Qualitätsentwicklung hier nicht eindeutig zuordnen lassen (ebd.).

Der vorliegende Band widmet sich – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – solchen, größtenteils staatlichen, Unterstützungssystemen, die sich auf Schulen, Schulleitungen und Lehrkräfte als zentrale Adressaten konzentrieren und mit denen im Kontext der neuen Steuerung des Schulsystems das Ziel verfolgt wird, die eigenverantwortliche Qualitätsentwicklung von Schulen zu fördern. In den einzelnen Beiträgen dieses Bandes werden, entsprechend der skizzierten Differenzierungen, ausgewählte verpflichtende und fakultative Unterstützungssysteme durch Orientierungsgrößen, durch datengestützte Analyse und Feedback sowie durch Koordination und Begleitung vertiefend behandelt. Dabei werden unter Unterstützungssystemen sowohl Verfahren und Instrumente als auch Institutionen und Akteure gefasst.

Je nach schulischem Unterstützungssystem lassen sich in unterschiedlichem Umfang Forschungsergebnisse zu den Bedingungen und den Wirkungen effektiver und nachhaltiger schulischer Unterstützung finden. So liegen beispielsweise zu Datenrückmeldungen im Zuge von zentralen Leistungstests (z. B. Dederling, 2011) oder zu Schulnetzwerken (z. B. Berkemeyer, Manitiuis, Müthing & Bos, 2009) bereits Übersichtsarbeiten vor, die die Befunde mehrerer Studien zusammenfassen, während z. B. im Bereich der Schulentwicklungsberatung bislang nur wenige Einzelstudien vorhanden sind (z. B. Dederling, Tillmann, Roecke & Rauh, 2013). Eine weitere Leerstelle markieren vor allem Studien zur Arbeit von Landesinstituten und Qualitätseinrichtungen der Länder, obwohl sie bei der Ausgestaltung von Unterstützung für Schulen in den einzelnen Bundesländern eine zentrale Rolle einnehmen und ihre Funktion jüngst durch die überarbeitete Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring (KMK, 2015) und das Positionspapier der Länder (2018) zum Transfer von Forschungswissen in verschiedene Handlungszusammenhänge konkretisiert

und gestärkt wurde. Ebenso rar sind Studien zum Zusammenwirken von Unterstützungssystemen, zu den Chancen und Grenzen, zu möglichen Synergien oder Friktionen in ihrer Kooperation, da sie bislang vornehmlich getrennt voneinander untersucht wurden (zur Schnittstellenarbeit für die Schulsystementwicklung vgl. Manitius, Bieber & Bremm, 2021). Vor allem Themen bildungspolitischer und -administrativer Diskussionen, die stark mit programmatisch verankerten Wirkannahmen bzw. -hoffnungen besetzt sind, können Gefahr laufen, die intendierten Ergebnisse und Erfolge vorschnell als zutreffend zu erklären, ohne dass die tatsächlichen Effekte bei den Adressaten bzw. im Zielsystem einer empirischen Prüfung unterzogen werden. Arbeiten und Leistungen von deklarierten Unterstützungssystemen würden in diesem Fall entsprechend der politisch und administrativ verfolgten Ziele vermeintlich als Unterstützung beschrieben, obwohl ein Großteil der schulischen Akteure die Leistungen als nicht bedeutsam oder nützlich für ihre pädagogische Arbeit erachtet und zudem die Leistungen nicht mit Prozessen der schulischen Qualitätsentwicklung in Zusammenhang stehen (Järvinen et al., 2015). Um dagegen sicherzustellen, dass Unterstützungssysteme (wie erwartet) in der Schulpraxis und für die Schulentwicklung unterstützend wirken, und um sie dahingehend zielgerichtet qualitativ weiterzuentwickeln, ist es notwendig, dass sie selbst verstärkt zum Gegenstand der Forschung werden (Manitius et al., 2021).

Vor diesem Hintergrund verfolgt der Sammelband das Ziel, den aktuellen Stand theoretischer Ansätze und Konzepte zu ausgewählten schulischen Unterstützungssystemen zu bündeln und sich empirisch fundiert mit den Voraussetzungen und Effekten dieser Unterstützungssysteme auseinanderzusetzen. Dabei sollen die einzelnen Unterstützungssysteme grundständig beschrieben und darüber hinaus Potenziale und Perspektiven für die Weiterentwicklung von Unterstützungssystemen eröffnet werden.

Im ersten Teil wird in grundlegenden Beiträgen in das Themenfeld Unterstützung für Schulen eingeführt. *Nils Berkemeyer* bietet aus einer governance-analytischen Perspektive eine Heuristik zur Systematisierung schulischer Unterstützungssysteme und stellt Überlegungen zu einem demokratiethoretisch orientierten Unterstützungsbegriff an. *Björn Hermstein* verdeutlicht in formal-analytischer Weise Defizite und Leerstellen des Begriffsverständnisses von Unterstützungssystemen im Schulsystem und liefert anhand des Ansatzes der sozialen Produktionsfunktionen und der tauschtheoretischen Einordnung von Unterstützungsleistungen eine theoretisch fundierte Präzisierung der Begriffsbestimmung. *Knut Schwippert* geht im Kontext von groß angelegten vergleichenden Schulleistungsstudien auf die Querschnittsfunktion der Wissenschaft für eine evidenzorientierte Entwicklung der schulischen Praxis und der Unterstützungssysteme selbst ein und schlägt angesichts von Spannungen im Theorie-Praxis-Verhältnis Veränderungsmöglichkeiten in der Lehrerbildung zur Förderung des Transfers zwischen Forschung und Praxis vor.

Im *zweiten Teil* des Bandes werden spezifische Unterstützungssysteme hinsichtlich der theoretischen und politischen Wirkannahmen, der Forschungsergebnisse zu Ge- und Misslingsbedingungen sowie zu Effekten auf Schul- und Unterrichtsebene

vorge stellt. In diesem Zuge wird auch auf bundeslandspezifische Besonderheiten in der Ausgestaltung der Unterstützung eingegangen. Basierend auf einem Abgleich zwischen den postulierten Wirkannahmen und den empirisch identifizierten Effekten werden Implikationen für die Weiterentwicklung des jeweils betrachteten Unterstützungssystems und Konsequenzen für zukünftige Forschungsarbeiten diskutiert. Dabei untergliedern sich die Beiträge gemäß den skizzierten Systematisierungen in verpflichtende und freiwillige Unterstützung für schulische Akteure und Schulentwicklungsprozesse durch

- a) Orientierungsgrößen: Hierzu zählen die Beiträge von *Herbert Altrichter und Julia Zuber* zu Bildungsstandards, von *Ulrich Steffens* zu Referenzsystemen und von *Enikő Zala-Mező, Alexandra Totter und Julia Häbig* zu Schulbüchern;
- b) datengestützte Analyse und Feedback: Hier sind die Beiträge von *Denise Demski* zu Vergleichsarbeiten, von *Ramona Lorenz* zum Zentralabitur sowie von *Holger Gärtner* zur externen Evaluation und Schulinspektion einzuordnen;
- c) Koordination, Kooperation und Begleitung: Dies umfasst die Beiträge von *Esther Dominique Klein* zur Schulaufsicht, von *Björn Hermstein* zu Schulträgern, von *Anja Jungermann* zu Schul- und Bildungslandschaften, von *Hanna Pfänder* zu Schulnetzwerken sowie von *Tanja Webs* zur Lehrkräftefortbildung und von *Eva Kamarianakis und Kathrin Dederling* zur Schulentwicklungsberatung.

In einem *dritten Teil* werden Perspektiven für die Weiterentwicklung schulischer Unterstützungssysteme aufgezeigt. *Horst Weishaupt* greift in seinem Beitrag die Frage auf, wie finanzielle und personelle Unterstützungsressourcen bedarfsgerecht vor allem den Schulen mit besonderen pädagogischen Herausforderungen bereitgestellt werden können. *Tobias Feldhoff* befasst sich in seinem Beitrag mit der Frage, wie Unterstützungsangebote nachhaltig die Kapazität organisationalen Lernens von Schulen fördern können. *Karin Babbe, Karen Blankertz, Kerstin Gabbei, Kathrin Güssow, Karsten Krabbe, Andrea Nieszery, Thorsten Pfaff, Joanna Merete Scharrel und Kai Schöpe* veranschaulichen anhand des Berliner Unterstützungssystems „proSchul“ und ihren Erfahrungen aus der Unterstützungspraxis, wie unterschiedliche Unterstützungssätze und -maßnahmen für eine bedarfsgerechte und nachhaltige Unterstützung von Schulen genutzt werden können.

Mit dieser thematischen Vielfalt versteht sich der Band keineswegs als vollständiger Diskussionsbeitrag zum Themenkomplex „Unterstützungssysteme für Schulen“. Jedoch bietet die Zusammenstellung die Möglichkeit, Impulse für den weiteren fachlichen Diskurs zu gewinnen, Desiderate für zukünftige Forschungsarbeiten festzustellen und schließlich Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Unterstützungssystemen zu identifizieren. Wir möchten allen Beteiligten herzlich für ihre vielfältigen Beiträge und das Gelingen dieses Bandes danken.

Literatur

- Altrichter, H. & Maag Merki, K. (2010). Steuerung der Entwicklung des Schulwesens. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 15–39). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Altrichter, H. (2010). Lehrerfortbildung im Kontext von Veränderungen im Schulwesen. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 17–34). Münster: Waxmann.
- Altrichter, H. (2019). Steuerung/Governance der Lehrer*innenfortbildung im schulischen Unterstützungssystem. In P. Botho, W. Böttcher, U. Heinemann & C. Kubina (Hrsg.), *Steuerung und Qualitätsentwicklung im Fortbildungssystem. Probleme und Befunde – Standardbildung und Lösungsansätze* (S. 56–82). Hannover: Klett Kallmeyer.
- Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie (Hrsg.) (2007). *Schulleistung und Steuerung des Schulsystems im Bundesstaat*. Münster: Waxmann.
- Berkemeyer, N. (2011). Unterstützungssysteme der Schulentwicklung – zwischen Konkurrenz, Kooperation und Kontrolle. In H. Altrichter & C. Helm (Hrsg.), *Akteure & Instrumente der Schulentwicklung* (S. 115–128). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Berkemeyer, N., Manitius, V., Müthing, K. & Bos, W. (2009). Ergebnisse nationaler und internationaler Forschung zu schulischen Innovationsnetzwerken. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 12(4), 667–689.
- Bieber, G., Egyptien, E., Klein, G., Oechslein, K. & Pikowsky, B. (2018). *Positionspapier der Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder zum Transfer von Forschungswissen*. Verfügbar unter: https://www.isb.bayern.de/download/21922/positionspapier_transfer_31.10.18.pdf (letzter Zugriff: 24.04.2019).
- Dedering, K. (2012). *Steuerung und Schulentwicklung. Bestandsaufnahme und Theorieperspektiven*. Wiesbaden: Springer VS.
- Dedering, K., Tillmann, K.-J., Goecke, M. & Rauh, M. (2013). *Wenn Experten in die Schule kommen: Externe Schulentwicklungsberatung – empirisch betrachtet*. Wiesbaden: Springer VS.
- Fussangel, K., Rürup, M. & Gräsel, C. (2010). Lehrerfortbildung als Unterstützungssystem. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 327–354). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Harazd, B., Bensen, M. & Berkemeyer, N. (2009). Schule als Gestaltungsaufgabe. In N. Berkemeyer, M. Bensen & B. Harazd (Hrsg.), *Perspektiven der Schulentwicklungsforschung* (Festschrift für Hans-Günter Rolff, S. 50–69). Weinheim: Beltz.
- Heinrich, M. (2011). Empirische Erforschung schulischer Governance – handlungsleitendes Wissen für die Administration und Bildungspolitik? In D. Fickermann & K. Schwippert (Hrsg.), *Wissen für Handeln – Ansätze zur Neugestaltung des Verhältnisses von Bildungsforschung und Bildungspolitik* (S. 31–48). Hamburg ZUSE.
- Järvinen, H., Sendzik, N., Sartory, K. & Otto, J. (2015). Unterstützungssysteme im Kontext von Regionalisierungsprozessen. Eine theoretische und empirische Annäherung. *Journal for Educational Research Online*, 7(1), 94–124.

- Kultusministerkonferenz (2015). *Gesamtstrategie der Kultusministerkonferenz zum Bildungsmonitoring*. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf (letzter Zugriff: 24.04.2019).
- Kussau, J. & Brüsemeister, T. (2007). Educational Governance: Zur Analyse der Handlungskoordination im Mehrebenensystem der Schule. In H. Altrichter, T. Brüsemeister & J. Wissinger (Hrsg.), *Educational Governance. Handlungskoordination und Steuerung im Bildungssystem* (S. 15–54). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Manitius, V., Bieber, G. & Bremm, N. (2021). Editorial zum Schwerpunktthema: Schnittstellenarbeit für die Schulsystementwicklung. *Die Deutsche Schule*, 113(1), 9–13.

Die Diskussion um schulische Unterstützungssysteme erfuhr spätestens mit der Neuausrichtung der Steuerung im Schulsystem verstärkt Aufmerksamkeit und wird mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, denen Schulen und schulische Akteure gegenüberstehen, stetig aufrechterhalten. An Unterstützungssysteme werden dabei oftmals große Wirkhoffnungen gestellt, was dazu führen kann, dass ihnen vorschnell auch eine unterstützende Wirkung für die Adressaten bzw. für das Zielsystem zugeschrieben wird.

Mit diesem Band wird das Ziel verfolgt, den aktuellen Stand theoretischer Ansätze und Konzepte zu ausgewählten schulischen Unterstützungssystemen zusammenzutragen und sich empirisch fundiert mit den Voraussetzungen und Effekten dieser Unterstützungssysteme zu befassen. Darauf basierend lassen sich Impulse für den weiteren fachlichen Diskurs gewinnen und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Unterstützungssystemen erkennen.

Die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) bietet mit den „Beiträgen zur Schulentwicklung“ ein Angebot zur Unterstützung für die Schul- und Unterrichtspraxis. Zum einen werden wissenschaftsnahe Bände veröffentlicht, die für interessierte Leserinnen und Leser aus dem Bildungsbereich den aktuellen Fachdiskurs zu verschiedenen schulrelevanten Themen aufgreifen. Die mit dem Label „PRAXIS“ versehenen praxisnahen Bände enthalten zum anderen konkrete Handreichungen und Materialien für Schule und Unterricht.

ISSN 2509-3460
ISBN 978-3-7639-6639-4



ISBN: 978-3-7639-6639-4